

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XLI. Wie die Lust-Kugeln in die Feuer-Mörser zu laden [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT XLI.

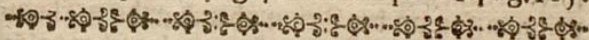
Wie die Lust- Kugeln in die
Feuer-Mörser zu laden/ und wie viel
Pulver man darzu vornöthen habe.

Weil die Lust- Kugeln hölzerne Corpora
haben / als muß man sich mit der La-
dung / was jede Kugel vertragen kan/
darnach richten : Es werden aber sol-
che / wie die Ernst- Kugeln / allezeit zuvor gewogen/
und rechnet man insgemein 3. Quintlein Halen-
Pulver auf 1. th . oder so viel th . an der Kugel be-
funden werden / so viel halbe Loth pfelet man auch
zu nehmen : Bey den gar kleinen / nemlich in 8. oder
12. pfündigen Feuer- Mörsern wird etwas mehr
Pulver nach Proportion genommen. Wenn man
keine Waage bey der Hand hat / nimmt man den
Diameter der Kugel- Breite mit einem Hand- Cir-
cul / oder mit einem Krumpasser / und setzet ihn auf
dem Maas- Stab der steinern Kugeln / und theilet
die Zahl / welche der Circul auf dem Maas- Stab
abschneidet in 2. Theile / damit man die Zahl der
Pulver- Lothen erfahre. Die Ladung an sich selbst
geschiehet also : Man schüttet das Pulver in die
Camer des Mörfers / bedecket solches mit Stroh /
Wercf oder Filz / biß die Camer damit ganz aus-
gefüllet / setzet darauf das Corpus , dessen Brand-
Röhre mit guten Stupinen muß versehen seyn /
also

also ein/das der Boden mit dem Brand-Loche auf
d e Kammer zu stehen komme / und befestiget die
Kugel im Mörser mit 4. Keilen/dam it sie fein gera-
de in demselben stehe Man darff sich diffalls we-
gen des Blindweiffens keine Gedancken machen/
ohnerachtet das Pulver in den grossen Cammern
kaum den Boden und Zünd-Loch bedecket/und her-
nach so viel Stroh oder Werck darauf muß ein-
gefehet werden/bis die Cammer ganz ausgefüllt/
massen die Kugeln doch schon entzündet werden
und ihren Effect thun: Einige lassen aus weichen
Holz ein Corpus , so wie ein umgekehrter abge-
schnittener Regel gestaltet/und eine Säg-Cammer
genennet wird / so an der Höhe und Breite des
Mörfers Cammer gleich ist/verfertigen: Oben/wodas
Corpus am breitesten / hat es eine ausgehölte
Camer/ in welcher das Pulver/so zu Auswerffung
der Kugel nöthig/ gethan wird: Ingleichen bohret
man mit einem subtilen Bohrer / oder mit einem
glühenden spitzigen Eisen unten von dem Corpore
an/bis zu dem Centro der ausgehölten Cammer
Diagonaliter ein Loch / so unten muß eingekerbet
werden / damit bey Ladung dieses Mörfers das
Loch gegen das Zünd-Loch des Mörfers gekehret
werde/ und mit demselben zutreffen. Wenn man
nun eine Luft-Kugel in den Mörser laden will/
schüttet man erstlich in dessen Cammer ein wenig
Mehl und Korn-Pulver untereinander / sehet die
hölzerne Säg-Camer darauf ein/ schüttet das ge-
hörige Haken-Pulver in dieselbe/ thut die Luft-Ku-
gel

gel also darauf/daß ihre Zünd-Camer auf das Pulver komme/ und vertämet die Kugel auf den Seiten in dem Mörser mit Werck/ Heu oder Stroh. Andere lassen einen hölzernen Cylinder/so sich just in die Cammer des Mörsers an Länge und Stärke schicket/ machen/ höhlen denselben in der Mitten so weit aus / daß er eben so viel Pulver / als zu dem Wurff der Kugel erfordert wird/ fassen möge. Die Feuer-Mörser müssen in ihren Zünd-Löchern wohl eingeräumet/ und wann ein solcher mit ein Schämeln oder Fussen / darffer bey dem Werffen der Luft-Kugeln nicht sencket werden ; die Feuer-Mörser aber/ die in Ladeten liegen/ kan man etwan 6. Gr. sencken/ wo aber Wasser-Kugeln darauf geworffen würden/ muß man sich mit den Senckungen nach der Distanz und Breite des Wassers richten. Wenn man absonderliche Luft-Feuer-Mörser hat/ ist es sehr bequem/ und können die Luft-Kugeln desto besser ihr Tempo erreichen/ und in die Höhe gebracht werden: Wie nun ein solcher Feuer-Mörser zu den Luft-Kugeln anzugeben und zu verfertigen / ist aus nachfolgenden Theilungen zu ersehen: Die Länge des Mörsers mit der Cammer ohne dem Boden ist 2 . Diamet. der Mündung. Der Boden ist $\frac{1}{2}$. Theil der Mündung dicke / und 2 . Diam. der Mündung lang. Die Cammer ist $\frac{1}{2}$. Diam. der Mündung lang/ und $\frac{1}{2}$. weit/ unten aber oval. Die Stärke auf den Seiten ist $\frac{1}{2}$. Theil Diamet. der Mündung starck / so sich gegen dem Kessel vergrößert / und bey demselben unten $\frac{1}{2}$. starck

starck wird. Die höchsten Reifen werden $\frac{3}{4}$. hoch.
Die Stärcke um die Cammer ist $\frac{1}{4}$. Theil. Vid.
Buchner part. 2. pag. 41. Simien. part. 1. pag. 115.



CAPIT XLII.

Wie ein Feuerwerck zu inven-
tiren/und wie die grossen Machina
zusammen zu setzen.

Die vorher beschriebene Manieren Lust-
Feuerwerck sind zu einem gangen Feu-
erwerck die gehörigen Essential-Stücke
oder Glieder / woraus hernach ein an-
sehnliches Corpus formiret / und zusammen gese-
zet wird. Es bestehet aber solche Zusammense-
tzung meistens in 2. Stücken / als in Decore
oder Auspugung / welche die zierliche Anschauung
des vollbrachten Wercks ist / wenn nemlich alle
Theile mit höchster Geschicklichkeit wohl vollbracht
worden / welches dann von dem Nachdenken / und
stäten Fleiß herkömmet / dadurch ein Liebhaber der-
gleichen Inventa entweder selbst ausdencket / und
andern proponiret / oder die Inventiones aus al-
ten Römischen oder andern Historien / sinnreichen
Fabeln des Aesopi und Ovidii, oder nachdencklichen
Sinne = Bildern unterschiedlicher Autoren her-
nimmet / so nach der Zeit / Ort und Beschaffenheit
der Personē und ihren Ansehen alle müssen accom-
modiret